

auch Eierdötte, Springkraut = Ohrringe, Flieder = Nialkes, Karthäusernelke = Filette, Gelbe Narzisse = Osterpilouise, Weiße Narzisse = Pinkselirje.

6. Manche Pflanzen wirken stark auf die Geschmacks- und Empfindungsnerven ein: Seidelbast = Piapperbaum, Waldgeißblatt = Huanigblume, Pfefferminze = Balsam, Sagebutte = Zuckpulver.

7. Oft ist die Namengebung unklar: Rote Laubnessel = Wüllenkrut, Weiße Treppe = Douert, Hoher Glatthafer = Tziark, Hulflattich = Liacken, Holunder = Fliernblume, Kornblume = Rahn, Gartengänseblume = Mellenröüsesek, Bartnelke = Koppelfilette.

## Kurzberichte und Mitteilungen

### Beobachtung eines Steinadlers an der Lippe

Am 18. Januar 1940 morgens beobachtete ich mit meinem Bruder an der Lippe zwischen Werne und Lünen bei Hauschopps Knapp einen Steinadler. Zunächst flog er in einiger Entfernung an uns vorbei nach Lünen zu und baumte etwa 500 m weiter auf. Wir umgingen ihn und als wir etwa 200 m heran waren, flog er ein Stück zurück und baumte wieder in einer Pappel auf. Wieder kamen wir auf etwa 200 m heran, dann flog er in Richtung Hamm davon. Da die Morgensonne gegen uns stand, hatten wir nicht viel mehr als die Umrisse erkennen können. Nach etwa einer Stunde, (gegen 10 Uhr), kam er plötzlich ganz niedrig über der Lippe direkt auf uns zu und machte 20 m vor und über uns eine scharfe Wendung und flog dann auf Lünen zu davon. Hierbei konnten wir ihn deutlich ansprechen. Sehr schön war der vollständig befiederte Lauf zu erkennen. Nach der weißen Fleckung der Unterseite, der weißen Schwanzwurzel und der dunklen Gesamtfarbe war es ein Jungvogel, wahrscheinlich *Aquila chrysaetos*. Am 19. Januar stand im „Westf. Kurier“, daß er nachmittags um 16 Uhr auch über Hamm gesehen wurde. Ernst Grote, Werne

### Winterliche Not der Bussarde und Eulen

Der strenge Winter des Jahres 1940 brachte uns im Sauerlande eine geschlossene Schneedecke, die den Mäusejägern unter unseren Greifen und den Eulen die Ernährung 8 Wochen lang außerordentlich erschwerte, und sie zum Teil ein Opfer der gleichzeitig herrschenden Kälte werden ließ. Am 14. Januar beobachtete ich einen Bussard, der vergeblich Jagd auf ein Leichhuhn machte, das sich aber seinem Zugriff im Gebüsch geschickt entzog. Der Bussard gab seine Fangversuche erst bei unserer Annäherung auf. Am 25. Januar versuchte ein anderer Bussard in der Nähe der Stadt eine ihn belästigende Krähe in den Kronen eines kleinen Buchenbestandes zu schlagen. Er verfolgte die Krähe eine ganze Zeitlang, natürlich auch ohne jede Aussicht auf Erfolg. Da sich auch an anderen Stellen der Stadtgrenze hungrige Bussarde zeigten, die jede Scheu vor den Menschen verloren hatten, ließ ich einen von ihnen mit Abfällen vom Schlachthaus durch einen Jungen füttern. Der Bussard kam sofort auf das ausgelegte Fleisch, um es zu kröpfen. Es hätte aber einer großzügigen Fütterung bedurft, um das Schlimmste abzuwehren. Mit der Schneeschmelze schwand die Not, aber es wurden mir drei verhungerte Bussarde gebracht, die im Stadtgebiet aufgefunden worden waren. Da es sich bei unseren westdeutschen Bussarden

wahrscheinlich um überwinternde St and vögel handelt, dürfte für dieses Jahr ein Abschlußverbot für Bussarde angebracht sein.

Nicht minder groß war die Not der Eulen. In der Nähe einer Landstraße wurden zwei erfrorene Waldkäuze aufgefunden. An anderer Stelle paßte der Kauz auf die Tauben eines städtischen Taubenliebhabers, um sie zu schlagen. Die Tauben wagten sich aber nicht mehr hinaus. Erfolgreicher war dafür der Steinkauz, der im Schlage zwei brütende Tauben schlug und zum Teil kröpfte. Auch in einem anderen Ort des Kreises Altena fielen zwei Tauben im Schlage dem Steinkauz zum Opfer. Diese Beispiele zeigen, wie groß die Not der Eulen gewesen ist. Es sind bislang in der Literatur nur wenige Fälle dieser Art gemeldet worden, die aber den Steinkauz schließlich auch nicht vor dem Verhungern retten konnten. Wir dürfen damit rechnen, daß in diesem Winter zahlreiche Eulen zu Grunde gegangen sind.

E. Demandt, Lüdenscheid

## Aus dem Schrifttum

**Folke Bromée:** Das Elchwild. Erfahrungen und Lehren aus langjähriger Praxis. Neudamm: J. Neumann 1940. 153 S., 114 Abb., 4 Farbtafeln und 2 Lichtdrucktafeln. Geb. 10,60 R.M.

Dieses grundlegende Werk, das man eine Monographie des Elchwildes nennen kann, ist von dem besten Kenner des schwedischen Elchwildes geschrieben. Hauptsächlich für den Jäger bestimmt, stehen naturgemäß die den Waidmann interessierenden Fragen im Vordergrund, die allerdings zeigen, daß z. B. hinsichtlich der Jagdausübung in Schweden manche Abweichungen gegenüber der Jagd in Deutschland auf den Elch bestehen. Durch die Darstellung exakter Beobachtungen und der bisherigen Forschungsergebnisse sowie die reichhaltige Vebilderung wird das Buch auch über den Kreis der Jäger hinaus Beachtung finden. S. Beyer.

**Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Embrik Strand.** Rias, Bd. I—V (1936—1939), 3438 S., 98 Tafeln, 6 Texttafeln u. 687 Textfiguren. Preis je Band 30 Lats.

Mit dem 5. Band liegt diese großangelegte Festschrift, in der Zoologen und Paläontologen aus allen Teilen der Welt mit Beiträgen vertreten sind, abgeschlossen vor. Fast 200 Arbeiten behandeln insbesondere Forschungen der Systematik, Faunistik, Ökologie, Morphologie und Tiergeographie bei den verschiedensten Tiergruppen. Besonders zahlreiche Abhandlungen, die auch eine Anzahl Neubeschreibungen bringen, beschäftigen sich mit den Arachniden, Coleopteren, Lepidopteren und Hymenopteren. Außerdem enthält die Festschrift noch naturphilosophische Arbeiten, Höhlenfaunen, palä-

ontologische Arbeiten u. a. Nur einige wenige Arbeiten, die zu unserer heimischen Fauna nähere Beziehungen haben, mögen hier besonders genannt werden. So berichtet S. Strouhal über bemerkenswerte Vorkommnisse von Wirbellosen (besonders Isopoden und Amphipoden) in der Ostmark, E. A. Allgén in mehreren Arbeiten über Nematoden aus dem Mittelmeer, Südschweden und Norwegen, S. Augener über Hirudineen aus jugoslawischen Seen. M. Kotarides bringt eine interessante Untersuchung über die Molluskenfauna der Ungarischen Lössablagerungen. M. Beier beschreibt Pseudoscorpione aus dem baltischen Bernstein. W. Wnukowky gibt eine Übersicht über die Kenntnis von der Odonatenfauna Weiß-Rußlands. J. Koubal behandelt die thermophilen Coleopteren der Slowakei und ihr Eindringen nordwärts der Donau. Fr. Lenz berichtet über die Morphologie und Ökologie der Larven und Puppen der *Einfeldia*-Gruppe der Chironomariae. A. Thienemann bringt mit den Orthocladiniinen-Gattungen *Eucricotopus*, *Trichocladius* und *Rheorthocladius* einen neuen Beitrag zur Chironomiden-metamorphose und Br. Pittioni zur Ökologie und Systematik der Hummeln Mitteleuropas mit der Kenntnis der Hummelfauna des Kalsbachtals in Ost-Tirol. A. Kleiner behandelt die Bedeutung, die die Biotope in der Leitlinie des Vogelzuges haben auf Grund von Beobachtungen an den Gewässern West-Ungarns und Th. Kormos die Frage der Abstammung und Herkunft der quarären Säugetierfauna Europas. — Schon diese kleine Übersicht weist darauf hin, daß die Festschrift für jeden Zoologen bedeutsame Arbeiten enthält und in keiner zoologischen Bücherei fehlen darf.

S. Beyer.